



100
100

L. d. 560

14

Theol. O. III, 286

18
Das Gottes Wort / die
Artickel des Glaubens / vnd die Schriff-
ten Lutheri noch feste stehen / wider die newe
verferte Lere / von der
Erbfünde.

Zum beschluss des erregten Streits /
an M. Cyriacum Spangenberg /
kürzlich beschrieben.

Durch

M. Zachariam Pre-
torium / Prediger zu Eisleben.

Gedruckt zu Eisleben / in der alten vnd
löblichen Graffschafft Mansfeld / durch Urban
Gaubisch / wohnhafftig auff dem
Graben / Im
jahr /

I S 7 3.

Die erste...
1

...
...
...
...

...
...
...

...
...

...
...
...

...
...



Aufenglich hab ich / Christlich
 cher Leser / die Heubtsache des Kirchen-
 streits von der Erbsünde begriffen / in
 den Druck gegeben / damit vnter vnserm
 eigen Zuhörern vngleiche rede von die-
 ser Lere / vnd allerley ergernis vorkoma-
 men würden. Als nun M. Spangens-
 berg hierauff geantwortet / vnd etwas
 ausgesprochen / habe ich ime den wege widerumb gezeiget /
 vnd zu richtiger antwort von den Artickeln des Glaubens /
 in prouocieret vnd ermanet: Beneben dem gebeten / er wols-
 te in allen Büchern Lutheri / nur eine lini anzeigen / darin
 seine neue Lere zu finden / weil er ja des Lutherischen Na-
 mens so stetiglich sich anmasset. Nun hat M. Spangens-
 berg sein antwort gethan / welche so wol als mein schreiben /
 von verstendigen Christen muss geurtheilet werden. Das
 von meine kurze einfalt ist diese.

Von der heiligen Schrift.

Surserste / was den grund der heiligen Schrift vnd die
 fontes anlanget / hab ich das wort Unrecht (da der Apostel
 Johannes 1. Joh. 3. sagt / Die Sünde ist das Unrecht) aus
 grund der Hebraischen Sprachen gedolmetscht / AVEN per
 Aleph, vnd vermeldet / das es heisse die concupiscentz oder lust-
 seuche / welche der geleerteste Hebraeus D. Forsterus nennet corruptio-
 nem, verderbung / vnd nicht substantiam corruptam, verderbte Na-
 tur oder Substantz. Da füret mich M. Spangenberg zur
 Schule / vnd schreibet von einem AVON per Ain. Wer in aber
 so klug in der Hebraischen Sprach gemacht hat / der hat in
 schendlich verleitet / das er wider die auslegung Christi vnd
 Septuaginta interpretum anleufft / Denn POALE AVEN operantes ini-
 quitatem hat CHR Iesus Matth. 7. vnd die Griechische Bibel
 Psalm. 6. vnd an andern orten / verdolmetscht ἐσφαλόμενοι
 ἐσφαλόμενοι, Vnd das wort Anomia füret Johannes / deutet hies
 2 2 mit

mit auff die verderbung der Natur / nicht auff die Natur
oder Substantia selber. Zu deme hat vns der reure vnd ge-
larre Mann Herr Philippus Melancon geleret / Anomia
heisse / *Quicquid contra legem est*, vnd nicht *Quisquis*, (sonst müste
es heissen / *peccatum est* *ἀνομία* oder *iniquus*) hiemit er auch den
vnterscheid zwischen der Natur vnd Sünde offen gelassen.
Derentwegen M. Spangenberg erstlich die heilige Schrifft
belangende / vbel bestehet / weil er dz Vnrechte / oder Vnger-
rechtigkeit an sich selber / vnd die vngerechte Natur für ein
ding verstehet / vnd fallen also dahin alle seine Argumente /
deren er etliche nach einander aus dem verfälschten Spruch
Johannis gesponnen vnd angezogen hat.

Von den Artickeln des Glaubens.

Was fürs ander den punct von den Artickeln des Glau-
bens anlangt / ist offenbar / das M. Spangenberg in jziger
seiner Antwort (oder Erinnerung) abermals vbel vnd mit
schanden bestehet. Denn er zeigt an / die Artickel von der
Menschwerdung vnd Auferstehung sind Euangelische Arti-
ckel / darinne nichts von der Erbsünde geleret wird / Der-
wegen hieraus der vnterscheid Menschlicher Natur vnd
der Erbsünde nicht zubeweisen. Wo denn solches war ist /
warumb leret denn M. Spangenberg / vnd seine Gesells-
schafft / man müsse die Erbsünde teuffen / Item / die Erbs-
ünde werde am Jüngsten tage auferstehen / vnd in den
Gleubigen verwandelt werden in ewige gerechtigkeit / etc.
Oder gehöret die Tauffe nicht zum Euangelio? Die aufera-
stehung des fleisches / vnd alle Artickel des Glaubens / ge-
hören sie nicht zum Euangelio? So weis ja M. Spangen-
berg / das *Verbum Dei* ist *una copulatiua*, vnd hebt zumal das Ges-
etz das Euangelium nicht auff. Das erste Gebot hebt
nicht auff den Artickel von der Schepffung / noch von der
Erlösung / denn es weist auff den Gott vnd Herrn / der
vnsere Natur vnd Substantz geschaffen / vnd von der Sünde
de durch

de durch den Son erlöset hat / vnd leffet also bleiben den
vnterscheid / zwischen dem Menschen selber / welchen Gott
geschaffen / vnd zwischen seiner verderbung / welche der
Son Gottes durch sein heiliges blut in den Glauben ab-
thut vnd wegnimpt. Vnd *posito sed non concessio*, im fall / das sol-
cher vnterscheid aus dem Gesetze nicht köndte gezeiget wer-
den / so ist das Euangelion da / als *interpretatio legis*, vnd zeigt
das offtgemelte *discrimen in Christo & sanctis*. So habe ich nun
M. Spangenberg zu dancken / das er auch die Artickel des
Glaubens (darinne unsere Christliche Lere / von vnterscheid
der Menschlichen Natur / vnd alle deme / was drein komen
ist / verfasst) nicht kan umbstossen / sondern feste stehen vnd
bleiben leffet.

Von den Zeugnissen Lutheri.

Furs dritte / die Zeugnis Lutheri beeffende / hab ich
begeret / er solle in allen Büchern Lutheri nur eine lini an-
zeigen / darin seine Rede vnd Lere zubefinden / Wie gibt er
sich Gott lob gefangen / denn der vormals mich einen Vere-
chter der Lutherischen warheit durch Passquillen schelten
lassen / vnd selber mir in dieser Schrifft schuld gibt / das ich
bösllicher weise Lutheri Schrifften an seinen ort gestellet
haben wolle / der klaget jzt im selbs zuwider / Ich sey ein sol-
cher / der keine Lere fur recht halte / die nicht in Luthero mit
denen Worten stehet / wie sie ausgesprochen wird / etc. hiemit
klar vnd offentlich bekennet / seine vnd Illyrici lere / das
Erbünde ist die verderbte Natur / stehe nicht in Luthero /
mit denen Worten / wie sie ausgesprochen wird. Daran be-
nüget mir ganz vnd wol / das ich das an jm erhalten habe.
Denn ich erkenne ja keine Lere fur recht / die nicht mit denen
Worten / wie sie ausgesprochen wird / stehet in den Büchern
Lutheri / oder zuvoraus in der heiligen Schrifft / oder aber
sie werde als Lutheri / vnd der Schrifft meinung (wo ein
Streit einfellet) von den Kirchen der Augspurgischen Confes-
sion

son errennet vnd angenommen / welcher dreier stücke die neue
Lere Spangenbergi mangelt. Denn er bekennet hie selber/
mit denen Worten stehe sie nicht in Luthero / so weis ich ge
wis / das sie viel weniger mit denen Worten in der Schrift
stehet / Vber das Kan M. Spangenberg *iudicium Ecclesie*, wela
ches er nennet *argumentum multitudinis*, nicht leiden. Denn alle rei
ne Kirchen deutsches Landes bezeugen / das dieses nicht
Lutheri meinung sey / wie M. Spangenberg seine rede vnd
vermeinete Lutherische Lere füret / sondern das Lutherus
vnd andere reine Lerer / für vnd für den vnterscheid zwia
schen Sünde vnd Substantz (als zwischen eins des Teufels/
das ander Gottes werck) geleret vnd erhalten haben. Des
halben nu zum dritten M. Spangenberg vbel bestehet / sich
selbs verstricket / vnd von der gemeinschafft der Christlichen
Kirchen Deutsches Landes / mit verachtung jres erkentnis /
sich absondert.

Beschluss.

Es wolte aber M. Spangenberg gerne / ich solle ime
auff alle wort antworten. Aber das thut kein verstendiger /
sondern er bleibet bey der Heubtsache / lest sich davon nicht
ablencken / sondern sagt / wie Keiser Iulius zu seinen Kriegs
Knechten / da sie gegen dem Feinde die flucht nemen wolten /
Hic sunt aquila, Hie herumb / hie ist der Feind / etc. hie gib ant
wort. Vnd der weise Mann Salomo verbeut solche weite
Leufftigkeit / da er saget: Antworte dem Narren nicht
nach seiner Narrheit / das du im nicht auch gleich wer
dest. Das man aber einem solchen geistlichen Narren / oder
verrückten Menschen / nicht zu allen dingen schweigen / son
dern etwas als auff den Heubepunct antworten sol / spricht
Salomo an demselbigen ort: Antworte aber dem Nar
ren nach seiner Narrheit / das er sich nicht weise dün
cken lasse / Proverb. 26. Was wolt daraus werden / wenn
ich

Ich solte Artickels weise verantworten / neun mandel offenes
licher lügen in dreien Bogen / die mir M. Spangenberg mit
gantz leichtfertigen Worten zumisset: Es ist bald gesagt /
aber langsam bewiesen. Was hette ich auch gewonnen / wenn
ich schon auff die verationes M. Spangenbergs antwortete /
da er vnter andern die heiligen wort in der Passion / Ingressus
Pilatus in Pratorium &c. so gantz leichtfertig auff meinen Na-
men deutet: Lieber Freund / diese vnd dergleichen sprünge /
vnd freudentenze / sind nicht allweg ein gut zeichen. Der ver-
dampfte Geist / vnser Widersacher / spielet auch selzamer
weise mit Gespensten / Geuckeley / vnd Poltern / stellet sich
als der frölichste / ime ist aber nicht wol / seine sachen stehen
vbel. Alzu grosse verachtung des Tiehesten / wie Goliath
an David gethan / ist eine anzeigung eines plötzlichen sturz
vnd vntergangs / Proverb. 16. Dafür behüte euch der barm-
herzige Gott / mein trewer Spangenberg / meinert halben
sey euch dieses alles von hertzen vergeben / womit ihr durch
Sophisterey vnd Posserey an mir / einem vnwürdigen Diener
Gottes / ewrem Mitknecht / euch vergreiffet. Vnd bezeuge
hiemit / das ich semplich mit meinen lieben Herrn Brüs-
dern / vnd auch sonderlich für mich / frommer Christen bes-
stendiges vrtheil / von diesen meinen / vnd des Herrn Spans-
bergs Schrifften / ob ich oder er des grundes richtig vnd
Gewis / leiden kan. Vnd wo ich aus Menschlicher schwachheit
den sachen zu viel oder wenig gethan hette / Brüderliche
straffe vnd weisung freundlich annemen vnd folgen wil.

Dazu der Herr Christus sein gnade verleihen / vnd

der Kirchen vnser lieben Vaterlandes

gnedigen frieden wider ges-
ben wolle /

A M E N.

Augu

Augustinus tract. 42. Super Iohann.

A NATURA VITIVM SECERNATVR.
Man muss die Sünde von der Natur scheiden.

Item, lib. 1. contra Iulian. cap. 3.

Non resistimus Manichæis &c. Wir können uns der Manicheer
nicht erwehren / wo wir nicht erhalten / Das böse komme
nirgend her / denn aus dem guten / und dasselbige böse sey
NICHT EIN WESEN / sondern ein verderbung/
und bosheit des von Gott geschaffenen wesens.

Lutherus Kirchpostill fol. 173.

Mensch und Sünde sol man wie honig und gifte von
einander sondern / Verba Lutheri hæc sunt. Also sollen wir auch
lernen / die Laster der Menschen hassen / Aber doch
den Menschen lieben / das wir auch honig und
gifte von einander sondern.

155035 T

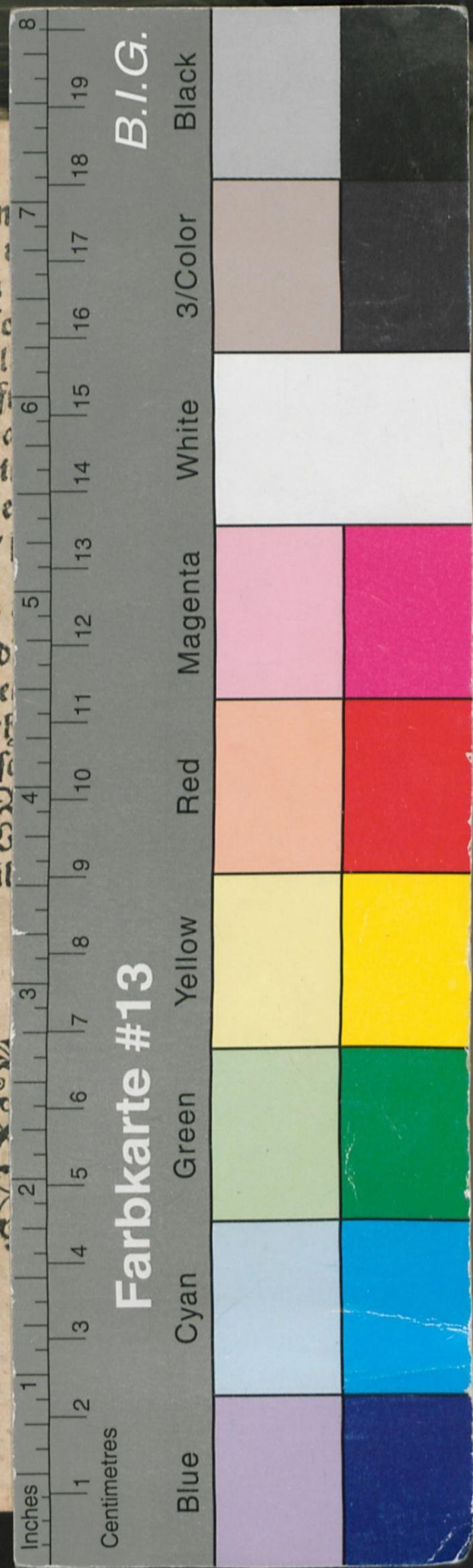
AB 155035

ULB Halle 3
002 387 646



50





18
Das Gottes Wort / die
Artickel des Glaubens / vnd die Schriff-
ten Lutheri noch feste stehen / wider die newe
verkerte Lere / von der
Ersünde.

Zum beschluss des erregten Streits /
an M. Cyriacum Spangenberg /
kürzlich beschrieben.

Durch

M. Zachariam Pre-
torium / Prediger zu Eisleben.

Bedruckt zu Eisleben / in der alten vnd
löblichen Graffschafft Mansfeld / durch Urban
Gaubisch / wohnhafftig auff dem
Graben / Im
jahr /

1 5 7 3.

